

**KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN**

jUHU

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR SENIORENKULTUR IM REMS-MURR-KREIS



DER WEIN ERFREUT DES MENSCHEN HERZ

**DER SEUCHENGOTT
DIE ZWEI TÜRME
KRANKENHAUS HEUTE**

Für Sie. Für Ihre Gesundheit.

Das Service-Angebot Ihrer Heigoldt-Apotheken.



Botenservice.



Kundenkonto.



Gesundheitschecks.



Leihgeräte.



Online-Shop.



Abholfähcher.*

*nur beim Standort der Rats-Apotheke und der Täles-Apotheke vorhanden.



Talstraße 4 · 71549 Auenwald
Telefon (0 71 91) 907 53-0
info@apotheke-auenwald.de

Mo-Sa, 8.30-12.30 Uhr
Mo-Fr, 14-18.30 Uhr



Telefon 07191 - 35902-0
Telefax 07191 - 59373
info@apotheke-allmersbach.de

Mo-Sa, 8-12.30 Uhr
Mo-Fr, 14-18.30 Uhr



Telefon 07191 - 345165-0
Telefax 07191 - 345165-5
info@taeles-apotheke.de

Mo-Fr, 8-19 Uhr
Sa, 8-14 Uhr

Ambulante Pflege und Therapie aus einer Hand

KOMMEN SIE ZU UNS!

Für diese wertvolle und erfüllende Tätigkeit suchen wir in Teil- und Vollzeitstellung

- ✓ Pflegefachkräfte
- ✓ Ergotherapeuten
- ✓ Logopäden
- ✓ Physiotherapeuten

Diakonie Ambulant
GESUNDHEITSDIENSTE OBERES MURRTAL E.V.

Prädikat Familienbewusstes Unternehmen 2020

Ausbildung zur Pflegefachkraft

www.diakonie-ambulant.info · 07192 - 90 91 00

WICHTIGE ADRESSEN DES KREISENIENRATS REMS-MURR

FÜHRUNGSTEAM DES KREISENIENRATS

VORSITZENDE

Waltraud Bühl
Nonnenbergstraße 19
71384 Weinstadt
Tel. 07151/68180
vorstand@ksr-rems-murr.de

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Roland Schlichenmaier
Hölderlinstraße 13
71549 Auenwald
Tel. 07191/1873186
2.vorstandrs@ksr-rems-murr.de

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Manfred Wörner
Hamburger Str. 11
71522 Backnang
07191/3455349
woerner-backnang@t-online.de

SCHRIFTFÜHRER

Gerhard Dannwolf
Lutherweg 45
71522 Backnang
Tel. 07191/908388
gerhard.dannwolf@outlook.de

PRESSEREFERENT

Karl-Heinz Pscheidl
Tulpenweg 22
71549 Auenwald
Tel.: 07191/52565
pressereferent@ksr-rems-murr.de

SCHATZMEISTER

Christa Ceba-Reizel
Meißner Straße 23
70736 Fellbach
Tel. 0711/5782610
christareizel@t-online.de

KASSENPRÜFER

Dieter Schenkel
Im Törl 9
71570 Oppenweiler
Tel.: 07191/4136
dieter.schenkel@web.de

BEISITZER

Edwin Schmidt
Meisner Str. 8
70736 Fellbach
Tel.: 0711 50439499
vorstand@stadtseniorenrat-fellbach.info

Dr. Heinz-Jürgen Kopmann
Panoramastr. 35
73614 Schorndorf
Tel.: 07181/69132
drkopmann@web.de

Klaus Werner
Kastanienweg 22
71573 Allmersbach im Tal
Tel. 07191/9332030
wn.kj1970@googlemail.com

Helga Baier
Jahnstr. 15
71364 Winnenden
Tel. 07195 75298
helga.baier@googlemail.com

Hartmut Lehmann

Steingrube 24
71334 Waiblingen
Tel. 07151/562530
hartmut.lehmann@gmx.de

Bernhard Dippon

Marktstraße 44
71384 Weinstadt
Tel.: 07151/68443
bernhard_dippon@web.de

Reiner Mars

Panoramastr. 75
73630 Remshalden
Tel.: 07151 72175
reiner.mars@gmx.de

Otto Förstner

Paul-Käfer-Weg 2
71394 Kernen i.R.
Tel.: 07151/ 4 36 97
ottofoerstner@aol.com

Eberhard Layer

Oppelsbohrer Straße 7
73635 Rudersberg-Necklinsberg
Tel. 07183-6768
eberhard-layer@t-online.de

Gudrun Hanel

Lessingweg 4
71549 Auenwald
Tel.: 07191/53028
gudrun.hanel@gmx.de

Monika Hailer

Elly Heuss Knapp Weg 17
71522 Backnang
Tel. 0173 6668728
monika@monika-hailer.com

Christl Appt

Wolfgartenweg 1
71566 Althütte
Tel. 07183 / 949459
christlappt@live.de

EHRENVORSITZENDER

Heinz Weber
Freibergstraße 3
70736 Fellbach
Tel. 0711/513726
hhweber1@gmx.de

EHRENMITGLIED

Falk Dieter Widmaier
Dürerweg 30
73614 Schorndorf
Tel. 07181/64391
mfd.widmaier@arcor.de

www.ksr-rems-murr.de

Liebe Leserin, lieber Leser,



„Sieh es positiv!“ Dieser Satz hat seit dem letzten Jahr einen vollkommen neuen Stellenwert bekommen, finde ich. War das Wort „positiv“ ja bisher eher, nun ja, positiv anzusehen, hat es, zumindest meiner Ansicht nach, mittlerweile ein ziemliches

G'schmäcke bekommen. Denn wer denkt nicht gleich an „Corona-positiv“, wenn er dieses Wort hört?

Dabei ist es doch so vielfältig. Entwickelt hat es sich aus dem spätlateinischen „positivus“, das „gesetzt, gegeben, hingestellt“ bedeutet und wiederum im Verb „ponere“ (setzen, stellen, legen) seinen Ursprung hat. Laut Fremdwörterbuch hat es eigentlich nur – es ist wirklich schwierig, ein anderes Wort dafür zu finden! – positive Bedeutungen: bejahend, ein Ergebnis bringend, vorteilhaft, günstig, größer als Null (in der Mathematik)... Nur im medizinischen Bereich kehrt sich das eigentlich etwas um, wie wir aktuell ja täglich erfahren. Da bedeutet „positiv“ nämlich: „für das Bestehen einer Infektion sprechend“. Eigentlich ein Paradoxon. Denn erfährt man von einem positiven Befund, verheißt das für gewöhnlich nichts Gutes. Wie eben auch bei Corona. Und in diesem Fall trifft es zudem nicht nur den Einzelnen, sondern uns alle. Denn je mehr Menschen positiv sind, desto negativer die Auswirkungen. Wie vertrackt.

Über die Maßnahmen gegen das Virus möchte ich mich gar nicht auslassen. Dazu sehe ich mich nicht als ausreichend befugt an – ich bin weder Ärztin noch Virologin. Manches erscheint mir logisch, anderes nicht. Und was für das eine Land gut ist, muss nicht in einem anderen ebenfalls funktionieren (und das gilt meiner Ansicht nach auch für andere Themen; wenn ich da nur an die Debatten über Schule und Bildung denke...).

Was bleibt also übrig? Versuchen, das Beste aus der Situation zu machen. Jammern und klagen hilft definitiv nicht weiter. Auf Demos zu gehen und Polizisten und Pressevertreter anzupöbeln, noch weniger. Erst kürzlich las ich in der Zeitung, dass Deutschland in Bezug auf die Pressefreiheit auf einem absteigenden Ast ist. Und warum? →

INHALT

- | | |
|--|---|
| 06 Mit dem Konzept „BELEV – gesundes Arbeiten gestalten“ | 22 Werden Renten doppelt besteuert? |
| 07 Der Seuchengott | 23 Furcht vor der zahnärztlichen Spritze? |
| 08 Die zwei Türme | 24 Sanofakter |
| 12 Trink deinen Wein mit gutem Mut, denn dein Tun hat Gott schon längst gefallen | 25 Krankenhaus heute |
| 16 Sicherheit auf dem E-Bike auch für Senioren im Rems-Murr-Kreis | 28 Geschichten vom Heiner: Frau oder Fräulein – eine biologisch-philosophische Betrachtung. |
| 17 Wie wäre es mit einer Wandertour? | 30 Gedichte von Heinz Häussermann: Der Wurm. |
| 20 Die Seite des Rechts: Zum Tag der Pressefreiheit | 31 Hajo kocht: Mariniertes Spargel mit Rucola-Tomaten-Salat und Parmesan |

IMPRESSUM

Herausgeber:

Roland Schlichenmaier

Redaktion:

Simone Schneider-Seebeck
Königsberger Straße 11
71737 Kirchberg/Murr
Telefon 07144.8881525
Mail: schneider-ma@arcor.de

Anzeigen:

Josef Rodlberger
Telefon 07193 930041
Mobil 0160 90 65 49 30
j.rodlberger@t-online.de

Titelbild:

© Roland Schlichenmaier

Verlag:

RSW Verlag
Hölderlinstr. 13 | 71549 Auenwald
E-Mail: rs@schlichenmaier.de
Tel. 07191 | 1873186
www.rsw-verlag.de

Herstellung:

Timon Schlichenmaier, Hamburg
www.typowerkstatt.com

Druck:

Strube Druck und Medien, Felsberg

www.jUHU-magazin.de

ISSN 2191-009X

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

RA Torsten Früh (Backnang), Hans-Jörg Haug (Althütte), Bettina Filipiak (Backnang), Dr. Steffen Balz (Backnang), Simone Schneider-Seebeck (Kirchberg), Heinz Häussermann* (Backnang), Diana Koch-Laquai (Plüderhausen), Werner Pabst (Auenwald), Helmut Ehleiter (Backnang), Roland Schlichenmaier (Auenwald)

Barrierefreie Bäder aus einer Hand

• Barrierefreie Bäder • Küchen • Wohnräume
• Terrassen • Balkone • Fugarbeiten • Treppen
• Hauseingänge • Service • Reparatur

Besuchen Sie unsere Ausstellung! - Termine nach Vereinbarung - Meisterbetrieb seit 1994

Uwe Schramm
Fliesen- und Natursteinverlegung
71522 Backnang · Esslinger Straße 22
Tel. (07191) 8 63 77 · Fax 96 03 32
www.schramm-fliesen.de

Ihr zuverlässiger Partner für Sanierung und Umbau

Unter anderem auch, weil am Rande von Demonstrationen immer wieder Pressevertreter angegriffen werden. Was in gewissem Sinn auch wieder paradox ist, verstehen sich doch die Teilnehmer von Demonstrationen als Kämpfer für die Grundrechte (zu denen auch die Pressefreiheit gehört).

Ich bin sicher, dass niemand vorsätzlich unliebsame Themen unter den Tisch kehrt. Als Mutter zweier schulpflichtiger Töchter bin ich besorgt, wie es nach dieser langen Zeit um die schulische Bildung der Kinder aussieht. Auch die wirtschaftliche Lage besonders der kleineren Unternehmer, der Einzelhändler, der Selbstständigen und der langfristigen Folgen bekümmert mich. Wie Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, sicher bereits aufgefallen ist, kamen in den letzten Ausgaben kaum noch Nachrichten aus den Ortsseniorenräten. Gerade für Sie, für die ältere Generation, geht die jetzige Zeit mit vielen Einschränkungen einher. Doch heute lässt sich vieles noch nicht absehen. Sich in Kummer und Jammer zu ergehen, hilft nicht weiter.

Daher wünsche ich mir für uns alle, dass wir einen kühlen Kopf bewahren, nicht nur an uns, sondern auch an andere denken, und trotz allem, ja, positiv in die Zukunft sehen – und zwar im besten Sinne des Wortes.

Ihre Simone Schneider-Seebeck

Parkett & Bodenbeläge

Emil Schwarz GmbH

Ausstellung über 400 qm

Parkett, Kork, Teppich, PVC
Alles aus einer Hand vom Meisterbetrieb

Rufen Sie uns an:
Telefon 07191 / 9 14 57 77
Bertha-Benz-Straße 19
71522 Backnang
info@e-schwarz-parkett.de
www.e-schwarz-parkett.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18 Uhr und Sa. 9-14 Uhr

Natürliche Fußböden zum Wohlfühlen

- Pflegefrei-, Gesund-, Flüsterparkett
- Holzböden färben
- Parkettböden für Bäder
- Parkett verlegen, schleifen, versiegeln und renovieren
- Holztreppen renovieren
- Verwendung hochwertiger, umweltfreundlicher Lacke + Öle
- Parkettpflegemittel

Weitzer Parkett

Leben Sie. Wir kümmern uns um Ihr Zuhause.

Service plus

- Malerarbeiten und Raumgestaltung
- Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art
- Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung
- Senioren- und behindertengerechte Umbauten
- Persönliche Betreuung durch den Meister
- Langjährige Erfahrung

25 JAHRE
IM DIENST UNSERER KUNDEN

Service plus

Ihr Maler Oliver Eckstein

Sulzbacher Straße 92 • 71522 Backnang
Tel. 07191/23268 • E-Mail info@eckstein-maler.de

Qualität aus Prinzip!

juhu

IST FÜR DIE GENERATION 55+ IM REMS-MURR-KREIS

WWW.JUHU-MAGAZIN.DE

Baustoffe
 Fliesen
 Gartenausstellung
 Natursteine
 Bauelemente
 Holzfachhandel
 Farben-Lacke-Putze

Qualität durch Tradition - Vorsprung durch Innovation

FEUCHT
hagebau fachhandel

Feucht-Baustoffe Fliesen GmbH
Bertha-Benz-Straße 1
71522 Backnang
Tel.: 07191 / 807-0
Fax: 07191 / 807-25
info@feucht.gmbh
www.feucht.gmbh

Fliesenausstellung in der Bädergalerie
Waldäcker 15
71631 Ludwigsburg
Tel.: 07141/406-787
Fax: 07191 / 807-25
info@feucht24.de
www.feucht24.de

Bauen & Modernisieren Fachhandel

Profi-Fachmarkt

„Einfach toll, ein perfektes Bad für uns alle“

PLANEN, BAUEN UND MODERNISIEREN

Ihr Bad für alle Generationen direkt vom Fachmann

EINFACH ZU...

Böhret

BAD | HEIZUNG | FLASCHNEREI

Däferstraße 5 | 71549 Auenwald
www.boehret.de | Tel. 07191 / 35 51 - 0

Geschulter Fachbetrieb
Service plus
Rems-Murr-Kreis

GGI
BELSCH-GESellschaft für GERONTECHNIK
Fachbetrieb für senoren- und behindertengerechte Installation

Internationale Umzugsfachspedition

Privat- und Firmenumzüge

- Umzüge International
- Seniorenzüge
- Haushaltsauflösungen
- ✓ Kostenlose Beratung und Besichtigung vom Umzugsspezialisten
- ✓ Montagearbeiten
- ✓ Hochwertige Verpackungsmaterialien

Informieren Sie sich jetzt!!!
Tel: 0800 145 814 51 11 oder 07191 34 37 36
http://www.transportjoker.de

Transport Joker
Automatische und internationale Transporte und Qualitätsmerkmale

heil GmbH

Qualität vom Meisterbetrieb seit über 80 Jahren

71672 Marbach
Rielingshäuser Str. 39
Tel. 0 71 44/84 30 20

Parkett • Fußbodentechnik
Renovierung
Sonnenschutz
Innenausstattung

Besuchen Sie unsere große Ausstellung!

www.parkett-heil.de

Parkett
Teppich
Kork
Vinyl
Linoleum
Laminat
Markisen
Gardinen

Foto: Ines Gmbh / JAB Anzeitz

Schimmelbefall

in den eigenen vier Wänden gefährdet Ihre Gesundheit

TÜV zertifizierter Schimmel-Sanierungsbetrieb

- Befallanalyse
- Sanierung
- Vorbeugung
- Raumpflege

Wir sind seit über 25 Jahren für Sie da!

Malermeister BELZ

71397 Leutenbach
Tel. 07195/68621
www.malermeister-belz.de

Geschulter ServicePlus Fachbetrieb
Altersgerechtes Wohnen

Vertrauen ist einfach.

Wenn ein Finanzpartner seine Kunden schon seit Generationen vertrauensvoll bei Vermögensaufbau und Zukunftssicherung begleitet.

kskwn.de

Kreissparkasse Waiblingen

Mit dem Konzept „BELEV - Gesundes Arbeiten gestalten“ stellt sich Diakonie ambulant proaktiv dem Pflegenotstand, auch zu Pandemiezeiten

Laut Institut der deutschen Wirtschaft in Köln könnten in Deutschland bis zum Jahr 2035 ca. 500.000 Pflegekräfte fehlen. Die Prognose zum Fachkräftemangel des IW Köln basiert dabei auf Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in Deutschland. Das Herzstück des Gesundheitskonzeptes BELEV ist die Mitarbeiterbefragung. Mit dieser regelmäßig durchgeführten Befragung (alle 3 Jahre seit 2012) haben wir bei Diakonie ambulant beste Erfahrungen gemacht. Dadurch wird Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit den Mitarbeiter*innen gegenüber signalisiert, die Beteiligung liegt zwischen 70 bis über 80% und mittlerweile hat das Konzept Einzug in unser Leitbild gefunden. Das Ziel der Arbeit mit dem Konzept BELEV und der Befragung liegt in der langfristig gesicherten Versorgung der Bürger*innen im oberen Murrtaal.

ZWISCHENRESÜMEE:

1. Seit 2013 erhalten wir kontinuierlich Initiativbewerbungen und können notwendige Neueinstellungen teilweise prospektiv vollziehen (die bundesweite durchschnittliche Vakanzzeit bis zur Besetzung von Stellen liegt bei rund 6 Monaten).
2. Unsere Gesundheitsquote ist von 92% dauerhaft auf über 95% angestiegen.

Mittlerweile haben wir über 50 Mitarbeiterbindungsmaßnahmen entwickelt, die auch gelebt werden, beispielhaft seien folgende von den Mitarbeitern als besonders wichtig benannte aufgeführt:



Vorstand Thomas Nehr und
Pflegedienstleitung Silvana Seeh

- Regelmäßige Mitarbeiterbefragung
- Familienfreundliches Unternehmen mit Prädikat
- Anstellungsdeputate in 5%- Schritten

Ein weiterer Mehrwert in der Befragung liegt in den Fragen zum Arbeitsschutz.

Die konsequente strategische Ausrichtung des Gesamtbetriebes auf „BELEV - Gesundes Arbeiten gestalten“ führt zu positiven Veränderungen in allen Bereichen unserer Einrichtung und wir können die pflege- und therapiebedürftigen Bürger*innen dauerhaft auf hohem Niveau versorgen.

2020 erhielt Diakonie ambulant für seine BELEV-Konzeptarbeit zwei Preise vom Land Baden-Württemberg (Familienfreundliches Unternehmen und den Sonderpreis „Digitalisierung“) und den bundesweit führenden Corporate Health Award für Betriebliches Gesundheitsmanagement.

Neben dem Corporate Health Award wurde Diakonie ambulant 2020 zum 3. Mal in Folge als Familienbewusstes Unternehmen mit Auszeichnung und dem Sonderpreis Pflege für herausragende Leistungen in der Pflege zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familien in einer digitalen Arbeitswelt vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und dem Landesfamilienrat ausgezeichnet. ● pm

Der Seuchengott

Vor langer Zeit saß ein alter, weiser Mann unter einem Baum vor den Toren einer Stadt, als der Seuchengott des Weges kam. Der Weise stellte sich ihm in den Weg und fragte: „Wohin führt dich dein Weg?“ Der Seuchengott gab zur Antwort: „Ich werde in die Stadt gehen, um dort hundert Menschen zu töten.“

Viele Wochen später verließ der Dämon den Ort des Schreckens und kam auf seiner Rückreise wieder an dem Weisen vorbei.

Dieser stellte sich ihm in den Weg und forderte Rechenschaft von ihm: „Du sagtest mir, du wolltest hundert Menschen töten. Flüchtende aber haben mir berichtet, es wären über zehntausend geworden!“

Der Seuchengott aber erwiderte. „Ich selbst tötete nur hundert. Alle anderen hat ihre Angst umgebracht!“

Aus „Sinnvolle Geschichten“ mit freundlicher Genehmigung von Gisela Rieger

Für mich ist in dieser Geschichte sehr viel Wahres und in diese Zeit passendes enthalten. Das Corona-Virus verbreitet Angst und Schrecken. Doch ist daran allein dieses Virus schuld? Es ist nun mal da und auch nicht wegzuleugnen. Auch in meiner Familie haben wir dadurch einen lieben Menschen verloren, trotzdem ha-

ben wir keine Angst, denn wir müssen lernen und haben gelernt, damit umzugehen. Ich habe aber Angst vor der Entwicklung in unserer Gesellschaft, es gibt nur noch schwarz oder weiß. Jeder hat eine andere Meinung, oder eine andere Information, was ja auch in unserem demokratischen Staat so sein sollte. Doch man darf ja keine andere Meinung haben, als die in den von der Regierung verbreiteten, denn dann wird man als

Wir brauchen nicht so fortzuleben, wie wir gestern gelebt haben. Machen wir uns von dieser Anschauung los und tausend Möglichkeiten laden uns zu neuem Leben ein.

CHRISTIAN MORGENSTERN

Corona-Leugner, ja als eigensüchtig hingestellt. Bist du schon geimpft? Wenn ich darauf mit „Nein“ antworte, dann bin ich schon ein Außenseiter, man fragt nicht warum, sondern der Stempel ist schon aufgedrückt. Man sollte sich doch jede Meinung anhören und akzeptieren, auch wenn sie sich nicht mit meiner Meinung deckt, das ist doch Demokratie. Im Grundgesetz Artikel 2 Abs. 1 steht u.a.: Rechte -

Ich habe das Recht zu leben. Ich habe das Recht, körperlich unversehrt und ohne Gewalt zu leben. Pflichten – Ich muss respektieren, dass jeder andere ebenso wie ich das Recht hat zu leben.

Und weiter in Art. 3 Abs. 2: Alle haben das Recht auf Selbstbestimmung.

Wir sollten lernen, nicht nur mit dem Virus umzugehen, sondern auch mit den Menschen umzugehen und jegliche Meinung zu akzeptieren, sich gegenseitig akzeptieren. Denn wir Menschen brauchen uns. ●

Roland Schlichenmaier, Juhu-Herausgeber

Fassadenrenovierung. Innenausbau. Schimmelsanierung.



AUSBAU + FASSADE LOCHER

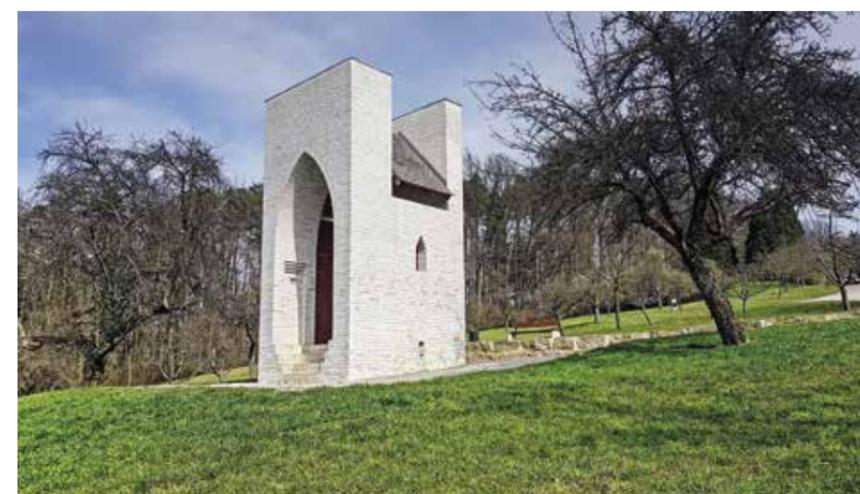
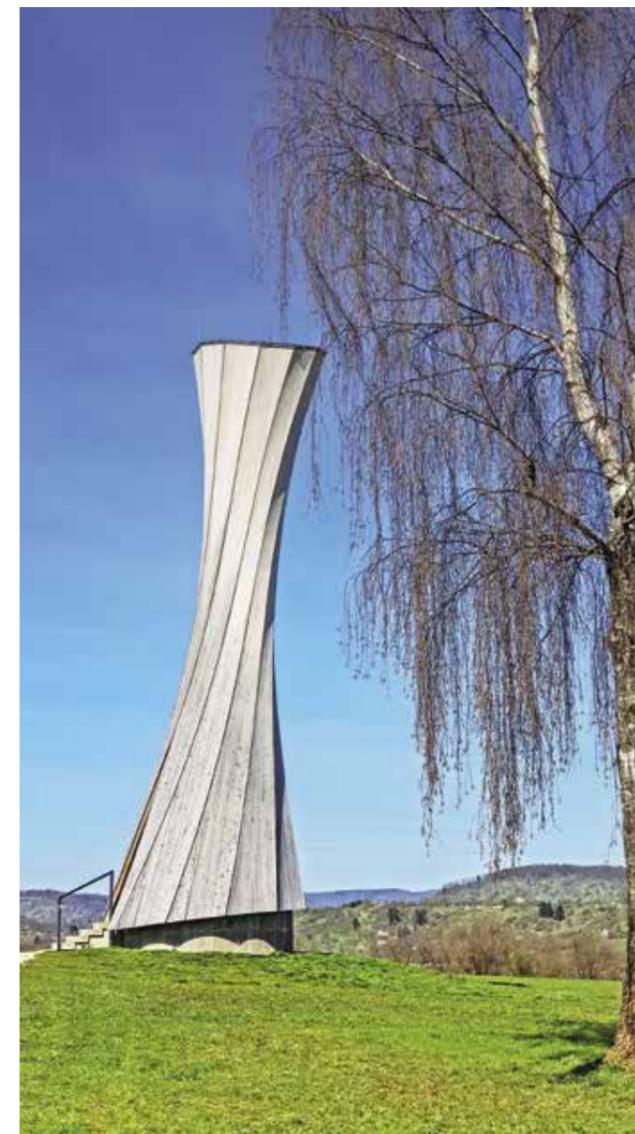
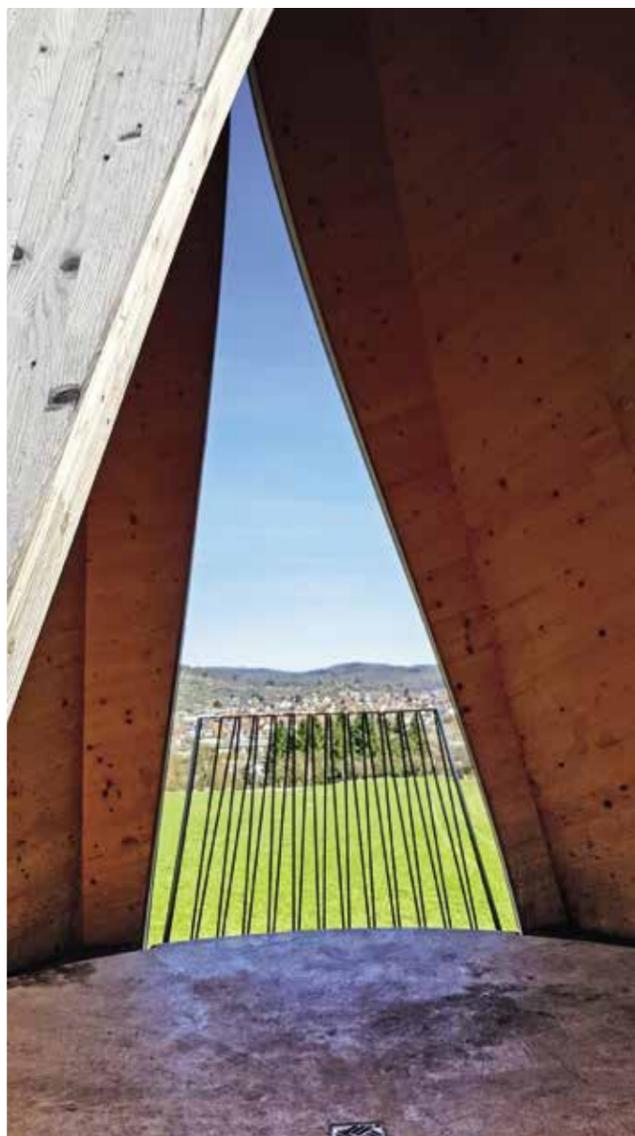
IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB: WIR BERATEN SIE GERNE

Jan-Michael Locher | Stuckateurmeister | Gutenbergstraße 8 | 71549 Auenwald | Tel. (07191) 90 61 97 | www.ausbau-fassade-locher.de

DIE ZWEI TÜRME

Bei diesem Titel mag der eine oder andere an den zweiten Band der Herr der Ringe-Trilogie von J.R.R. Tolkien denken. Aber weit gefehlt, hier geht es um die beiden weithin sichtbaren Landmarken von Urbach und Plüderhausen. Auf der Gemarkung Lüsse in Urbach, hoch oberhalb der Rems und der Bahnlinie Stuttgart-Aalen gelegen, thront auf einer sattgrünen Wiese der 14 Meter hohe Urbacher „Turm an der Birke“. Und mit geschärftem Blick erkennt man schräg gegenüber, keine drei Kilometer Luftlinie entfernt, oberhalb der letzten Häuserreihe, auf einer für das Remstal so typischen Streuobstwiese, den „Hochzeitsturm“ von Plüderhausen.

Beide Türme wurden speziell für die Remstalgartenschau 2019 entworfen und sind heute beliebte Ausflugsziele in der Region. Sie eröffnen wunderbare Weitblicke in die Landschaft. Vom Hochzeitsturm aus kann man bei guter Sicht sogar bis nach Fellbach schauen. Dass es Fellbach sein muss, erkennt man



daran, dass der Gewa-Tower, mittlerweile Schwabenlandtower genannt, gut auszumachen ist.

Insgesamt wurden für die Gartenschau 16 Stationen in Form einer Landmarke geplant. Die beiden Türme in Urbach und Plüderhausen zählen dazu. Die Aufgabe, die an die jeweiligen Architekten damals gestellt wurde, lautete, kleine, dauerhafte Gebäude zu entwerfen, die an die traditionellen weißen Kapellen erinnern, die auf den Feldern und in den Weinbergen entlang des Remstals verteilt sind.

Mittlerweile haben beide Türme hohe Beachtung erfahren, national wie international.

Der Urbacher „Turm an der Birke“ ist aufgrund seiner Einzigartigkeit für den DAM-Preis (Deutsches Architekturmuseum JUNG) 2021 nominiert. Der Turm ist weltweit die erste bauliche Anwendung einer tragenden Holzkonstruktion aus selbstformend hergestellten Holzbauteilen. Die bahnbrechende Entwicklung stellt, so die Aussage der Verantwortlichen, „einen Paradigmenwechsel in der Herstellung von gekrümmtem Holz dar“. Weg von aufwendigen und energieintensiven mechanischen Umformprozessen, die schwere Maschinen erfordern, hin zu einem Prozess, bei dem sich der Werkstoff von selbst formt. Diese Formänderung wird allein durch das Schwinden des Holzes bei abnehmendem Feuchtegehalt erreicht. Die Fassade besteht aus Lärchen-Brettschichtholzträgern und wurde mit einer transparenten Titanoxid-Oberfläche versehen. Diese schützt das Holz nicht nur vor UV-Strahlung und Schädlingen, sondern bewirkt auch, dass es mit der Zeit eine gleichmäßige weiße Farbe annimmt.

Federführend wurde das Projekt von den Professoren Achim Menges und Jan Knippers, beide von der Universität Stuttgart (Institut für Computerbasiertes Entwerfen und Baufertigung und Institut für Tragkonstruktionen und konstruktives Entwerfen) sowie von ausgewählten Technik- und Industriepartnern für angewandte Holzforschung und Holzverarbeitung geplant und umgesetzt. Entstanden ist ein eleganter Turm in gewundener Form, mit klaren Linien, mit markanten Oberflächen und einem sehr hohen Wiedererkennungswert. Der Gesamteindruck im Inneren wird indirekt durch das von oben in das Gebäude einfallende Licht noch verstärkt. Gegenüber vom Eingang ein angelegter Balkon, welcher den Blick auf das Remstal und die Umgebung freigibt.

Übrigens gilt für beide Türme – es existieren keine Aussichtsplattformen, so wie man es vielleicht erwarten würde. Hier sind es jeweils nur wenige Stufen bis zu kleinen, begehbaren Innenräumen. Der „Hochzeitsturm“ in Plüderhausen ist im Gegensatz zum Holzturm von Urbach massiv aus Ziegelsteinen erbaut. Für jede der insgesamt 83 Steinreihen gibt es einen separaten Plan, keine Reihe gleicht der anderen. Es wurden insgesamt rund 18.000 Steine in Handarbeit verbaut, wobei auch die Segmentbögen gemauert sind. Gerade diese Bögen lassen den Turm für den einen oder anderen Betrachter orientalisches anmuten. Der Turm hat jüngst eine Anerkennung des Deutschen Ziegelpreises 2021 er-

halten und das Projekt insgesamt wird auch Teil der Internationalen Bauausstellung IBA sein, die 2027 in der Region Stuttgart stattfinden wird. Idee und Entwurf des Turms stammen vom Bonner Architekten Uwe Schröder, dem damals per Los die Aufgabe zufiel, an exponierter Stelle ein Bau- oder Kunstwerk zu entwerfen.

Die dort schon bereits bestehende Hochzeitswiese im Lochtobel inspirierte den Baumeister dazu, hier in Plüderhausen einen Hochzeitsturm zu entwerfen. Turm und Wiese machen ihrem Namen alle Ehre. Im Jahr 2020 gaben sich dort 10 Paa-



re das Ja-Wort. Die Zeremonie läuft dabei wie folgt ab: die Paare treten durch zwei getrennte Türen in den Turm ein, werden symbolisch zusammengeführt und verlassen den Turm vereint auf ihrem Weg zur Hochzeitswiese, um einen Obstbaum zu pflanzen. Spenden von den Paaren und den jeweiligen Familien werden zur Unterstützung und Erhaltung des Baus verwendet. Natürlich tauchten bereits zu Bauzeiten kritische Stimmen auf. Die zum Teil hochverschuldeten Gemeinden hätten die Gelder doch besser für andere Zwecke einsetzen können, so die Meinung einiger Bürger und Gemeinderäte. In Plüderhausen mussten zum Beispiel Mehrkosten von über 1,2 Mio. Euro nach Fertigstellung argumentiert werden.

Aber wo wären wir heute, nach Monaten des Verzichts, wenn es nicht die eine oder andere Alternative für

die Freizeitgestaltung geben würde? Wie wichtig sind mittlerweile Ausflüge in die Natur und die nahe Umgebung geworden? Interessante Landmarken sind genau das Richtige, um ein Ziel für einen Spaziergang zu haben, schöne Fotos zu machen und sich an den wahrlich traumhaften Ausblicken in die wunderschöne Landschaft des Remstals zu erfreuen.

...und um noch einmal auf Tolkien und sein Werk „Herr der Ringe“ zurück zu kommen. Nehmen Sie doch bei einem Ihrer nächsten Ausflüge zu den zwei Türmen „Die Gefährten“ einfach mit. „Die Wiederkehr des Königs“ lassen wir am besten außen vor, denn bei diesem Thema sind wir speziell in Plüderhausen ein wenig befangen.

Tipps für die Anreise:

Urbacher Turm an der Birke:

vom Bahnhof Urbach (Parkmöglichkeiten) läuft man zunächst einige Meter an der Bahnlinie entlang Richtung Schorndorf zurück (auf der rechten Seite von Stuttgart kommend), überquert die Rems, hält sich hier rechts und biegt kurz vor einer Unterführung und einem großen Kinderspiel- und Grillplatz links ab und läuft so links von der Bahnlinie den Hang hinauf.

Hochzeitsturm Plüderhausen:

Parkmöglichkeiten auf dem Wanderparkplatz Sandbühl – von dort läuft man ohne große Auf- und Abstiege an der Hangkante ca. 1 km in Richtung Westen bis zur Hochzeitswiese, oder man parkt alternativ in der Straße Lochtobel, am besten bis zum Waldrand hochfahren, von dort sind es, sich rechts haltend, nur noch wenige, allerdings steile Meter bis zum Turm. ● Diana Koch-Laquai



Menschen die gerne und viel austeilen, sind komischerweise die, die nichts einstecken können.

MARTIN LUTHER KING

RÄUMUNGEN

(Senioren-)Umzüge
Sperrmüllentsorgung
Haushaltsauflösungen
Wir unterstützen Sie!

Secondland24

Backnang, Sulzbacher Straße 95
Tel. 07191 / 920 262
secondland24@gmx.de

Angebot kostenlos

Daheim statt Heim!

sog. 24-Std.-Pflege

fürsorgliche, deutschsprach.
bezahlbare Betreuerinnen:
RAUM Seniorenpflege24
Tel.: 07191 / 9337080
www.raumseniorenpflege24.de



Trink deinen Wein mit gutem Mut, denn dein Tun hat Gott schon längst gefallen

(Pred. 9,7)

Der Wein spielt in der christlichen Tradition eine wichtige Rolle – so heißt es, dass Noah nach der Sintflut den ersten Weinberg angelegt habe. Der Samariter goss Wein auf die Wunden des Verletzten, um die Heilung zu beschleunigen, und Jesus verwandelte Wasser in Wein. Der Rebensaft und seine positiven Wirkungen ziehen sich durch die Heilige Schrift. Was lag also näher, als einen Biblischen Weinwanderweg zur Remstal-Gartenschau 2019 anzulegen? Und wer konnte besser für dessen Realisierung geeignet sein, als Bernhard Dippon, langjähriger Stadtrat und Vollblutwengertler in Beutelsbach, gemeinsam mit dem örtlichen Pfarrer Rainer Köpf?

Mittlerweile ist Dippon 75 Jahre alt und hat sich aus dem öffentlichen Leben ein wenig zurückgezogen. Doch seine Leidenschaft gehört noch immer dem Weinbau. Der Wengertlerberuf ist der erste, den er gelernt hat. Doch das sollte nicht der letzte bleiben: „Ich mach immer so viele Sachen“, sagt der Beutelsbacher und lächelt verschmitzt. Wie es seinerzeit üblich war, absolvierte der junge Bernhard Dippon seinen Wehrdienst bei der Bundeswehr. Dort machte er eine Ausbildung zum Krankenpfleger. Doch bald stellte sich heraus, dass Weinbau, Landwirtschaft (ja, auch das machte er nebenher) und Krankenpflege nicht zusammenpassten. Nach Zwischenstationen als Lastwagenfahrer und Maurer entschied sich Dippon für eine Umschulung zum Schlosser. Offensichtlich hatte er auch ein gewisses Talent dafür, denn die Ausbildung schloss er als Landessieger ab. Kaum hielt er den Abschluss in den Händen, ergab sich durch eine glückliche Füh-



gung ein Stellenangebot in der nahegelegenen Diakonie Stetten. Hier sollte er Menschen mit Behinderung im Schlossereiberuf ausbilden. „Ausbildung war immer mein Hobby“, erzählt er. Schon als junger Mensch war ihm Jugendarbeit wichtig gewesen, er hatte sich lange Jahre in kirchlichen Jugendgruppen engagiert. Die Arbeit in der Diakonie hat ihm großen Spaß gemacht. Und einen guten Eindruck hat er wohl bei seinem Arbeitgeber auch gemacht. Sonst hätte er sicher nicht das Angebot erhalten, eine Werkstatt zu leiten. Allerdings war hierfür der Meister nötig, den er dann in Stuttgart gemacht hat. Tja, und dann... „Da hat mich

die Berufsschule nicht mehr losgelassen“, berichtet er. Und wechselte in den Lehrerberuf. Gute 28 Jahre, bis zur Rente, bildete er nun Jugendliche aus.

Wie er über sein Leben erzählt, klingt alles ein bisschen wie nach göttlicher Fügung. Eines hat das andere ergeben, und Bernhard Dippon scheint selbst ein wenig erstaunt, wie gut sich alles ineinander gefügt hat. Auch wenn die

Kirche zwischendurch keine so große Rolle mehr für den gläubigen Christen gespielt hat. Doch man fand wieder zueinander und so verdankt die örtliche Kirchengemeinde ihm eine eigenhändig gestaltete Erntekrone sowie einen geschmiedeten Leuchter für die Jahreskerze, der im Kirchengebäude seinen festen Platz gefunden hat. Beruf und Familie können einen so engagierten Menschen wie Bernhard Dip-

pon gar nicht ausfüllen. Daher war er im Laufe der Jahrzehnte in zahlreichen Gremien und Organisationen aktiv. So etwa in der Vorstanderschaft der Weingenossenschaft Beutelsbach, im Aufsichtsrat der Remstal-Kellerei, als Vorsitzender des örtlichen Obst- und Gartenbauvereins, bei den Weinbaufreunden, beim Deutschen Roten Kreuz, beim Haus- und Grundbesitzerverein... „Man macht es ja gern“, erklärt er sein Engagement bescheiden. So war es auch unausweichlich, dass man ihn ansprach, für den Beutelsbacher Gemeinderat zu kandidieren. Zwar schaffte er es nicht auf Anhieb, nur sechs Stimmen fehlten beim ersten Versuch. Doch nachdem er als Nachrücker dort einmal seinen Platz gefunden hatte, gehörte er für zwei Jahrzehnte fest dazu. Seine Leidenschaft aber gehört schon das ganze Leben lang dem Weinbau. Auch seine Frau Inge kommt aus dem Weinbau, sie arbeiten gut zusammen. Sein Weinberghäusle ist eine Institution geworden. Selbst Prominenz wie Gotthilf Fischer, der mittlerweile verstorbene Dirigent der Fischerchöre, wusste einen guten Dippon'schen Tropfen dort zu schätzen. Viele Weinbergführungen und Verkostungen hat Dippon schon gemacht, zwei Lehrpfade in Beutelsbach und Endersbach hat er angelegt. Er kennt die Gegend wie seine Westentasche und natürlich auch viele Leute. Als daher vor Jahren der Weg für ein Krippenspiel durch den Ort geplant wurde, lag es für den örtlichen Pfarrer Köpf



nahe, bei Bernhard Dippon anzufragen, ob er bei der Organisation des Weges und der Rekrutierung williger Mitspieler mithelfen könne – die Geburtsstunde eines erfolgreichen Zweiergespanns. Zum fünf-hundertjährigen Jubiläum des Bauernaufstandes 2014 hat Bernhard Dippon eigenhändig zwanzig Hellebarden gefertigt, ein erfolgreiches Theaterstück hat das Team auf die Beine gestellt. Als nun die Rems-tal-Gartenschau anstand,

fand sich ein Team von etwa zwanzig Personen zusammen, unter ihnen selbstverständlich Bernhard Dippon und Pfarrer Köpf, und entwickelte die Idee des biblischen Weinwanderweges. Nicht nur die evangelische Kirche, auch die katholische Kirche und die Grundschule Beutelsbach haben sich hier mit eingebracht. Entlang des 6,8 Kilometer langen Weges laden zwanzig Stationen zum Verweilen ein. Verschieden gestaltete Figuren und ein Vers aus der Bibel kennzeichnen jede Station, doch nicht nur Lehrreiches erwartet den Wanderfreund. Über den QR-Code an jeder Station kann man Musik oder auch etwas Humorvolles abrufen, an zwei Stationen darf bald ausgiebig gespielt werden. Dieser besondere Weinwanderweg kommt bei Besuchern ausgesprochen gut an. Zwar sind aktuell keine Führungen möglich, doch er lässt sich auch individuell problemlos begehen.

Ein weiterer Bereich, in dem sich Bernhard Dippon schon seit Jahren engagiert, ist das Thema Senioren. Als er etwa fünfzig war,

hatte ihn der Bürgermeister angesprochen, ob er nicht Lust hätte, sich in der Seniorenarbeit zu engagieren. Doch, wie der ehemalige Gemeinderat sich schmunzelnd erinnert, damals habe er sich einfach zu jung gefühlt und geantwortet, dass das frühestens mit 65 etwas für ihn wäre. Der Bürgermeister nahm ihn beim Wort und stand also fünfzehn Jahre später wieder vor seiner Tür. Da gab es dann keine Ausrede mehr. Seither gehört er dem Stadtseniorenrat Weinstadt an und ist auch seit einigen Jahren im Kreissenorenrat aktiv. Bereits im Gemeinderat war ihm das Thema Barrierefreiheit wichtig und er setzte sich während dieser Zeit immer für Verbesserungen ein, etwa in Bezug auf die Bordsteinkantenhöhen oder bei der Abschaffung und Vermeidung von Barrieren am Bahnhof.

Bernhard Dippon ist nach einem arbeitsreichen Leben zwar in Rente, doch an Ruhestand ist keineswegs zu denken. „Jetzt mache ich wieder mehr Weinbau“, zusammen mit seiner Frau, die mit ihrem Engagement in der Kirche und bei den Landfrauen ebenfalls sehr aktiv ist. Gar nichts mehr tun kommt für beide überhaupt nicht in Frage: „Kürzertreten ist ja recht – aber da fehlt einem etwas.“ ● *Schneider-Seebeck*

TRAUMKÜCHEN FÜR JEDEN GELDBEUTEL!

Individuelle Küchenlösungen – vom Fachmann geplant.



Küche & Design

Winnender Straße 17 • 71522 Backnang
Tel. 07191 3331-0

www.kd-backnang.de

Die RUMPELKAMMER

Entrümpelungen
Haushaltsauflösungen
Neu + Gebrauchtwarenhandel
Umzüge + Einlagerungen
Möbel- / Montageservice

Halle 1: auf 800 m²
Gebrauchtmöbel + Gebrauchtwaren

Halle 2: auf 800 m²
günstige Neuware, Gebrauchtwaren
Lagerverkauf: Möbel, Restposten,
II. Wahl, Sonderposten ...

Heinkelstr. 32
Weinstadt-Beutelsbach
Mo.-Fr. 10-19 Uhr, Sa. 9-16 Uhr
Telefon 07151 - 60 95 27

www.rumpelkammer.de

Ihr Partner für Wärme und Wasser seit 1965



WIR PLANEN UND ARBEITEN PRAXISGERECHT
Immer mit dem Blick auf das Machbare – Bad und Heizung heißt für uns aber nicht nur »umsetzen« und »bauen«, sondern auch Lebensgefühl schaffen und eine Wohlfühl-Atmosphäre erzeugen ...

Lutz

Ihr Bad Ihre Heizung
Ihr Flaschner

Stuttgarter Str. 66
71554 Weissach im Tal
Telefon 07191 3533 - 0
Fax: 07191 3533 - 30
www.lutz-shk.de | info@lutz-shk.de

Betreute und begleitete Reisen speziell für die Generation 55+

Reisen 2021



9.-16.9.21 | 8 Tage Erlebnis-Reise nach Madeira



2.-5.12.21 | Advent in den Bergen mit 75 Jahre Jubiläums- Salzburger-Adventsingen



29.12.21-2.1.22 | Silvester im „Lindenhof“ in Vohenstrauß

Reiseprospekte senden wir Ihnen unverbindlich zu.
Änderungen vorbehalten.



Amigos Reisen Roland Schlichenmaier e.K.
Hölderlinstraße 13 | 71549 Auenwald
Tel. 07191.1873186 | rs@schlichenmaier.de
www.amigos-reisen.de



Sicherheit auf dem E-Bike auch für Senior*innen im Rems-Murr-Kreis

Der Trend zum E-Bike ist ungebrochen – immer mehr Menschen setzen auf das elektrische Zweirad. Sicheres Fahren braucht aber auch Übung. Dafür sorgt im Rems-Murr-Kreis das Projekt „radspaß – sicher e-biken“ mit kostenlosen Kursen zur Fahrsicherheit für Seniorinnen und Senioren. Das landesweite Projekt „radspaß - sicher e-biken“ ist eine Zusammenarbeit zwischen dem ADFC Baden-Württemberg und dem Württembergischer

Ein radspaß-Kurs hat das Ziel, die Fahrtechnik aller Kursteilnehmer*innen zu verbessern und damit die allgemeine Verkehrssicherheit zu erhöhen. Hierfür bieten die Trainer*innen in maßgeschneiderten Kursen jede Menge Fahrspaß mit dem Pedelec. Neben zahlreichen Fahrtechnik-Übungen zur Schulung der Koordination und Reaktion werden auch Themen der Verkehrssicherheit behandelt. Die qualifizierten Trainer*innen gehen dabei speziell auf die Bedürfnisse und das Können der jeweiligen Teilnehmenden ein. Am Ende sollen alle Teilnehmende vor allen Dingen Spaß am Kurs und noch mehr Spaß und Sicherheit auf allen Pedelec-Fahrten haben.

Weitere Informationen und das aktuelle Kursangebot, sobald Pandemiebedingt wieder Fahrsicherheitskurse angeboten werden, gibt es unter www.radspass.org pm

Radsportverband e.V., unterstützt durch das Verkehrsministerium Baden-Württemberg.

Landrat Richard Sigel freut sich, dass das Projekt auch 2021 weitergeführt wird.: „So profitieren in Zukunft weiterhin Bürgerinnen und Bürger aus dem Rems-Murr-Kreis von den kostenlosen Fahrsicherheitskursen. Da besteht ein echter Bedarf, betrachtet man die aktuelle Verkehrsunfallstatistik, nach der die Zahl der Unfallopfer im Land bei den Pedelecnutzenden im Jahr 2020 um über 40 Prozent gestiegen ist.“

Wie wäre es mit einer Wandertour?

Auf der Webseite remstal.de werden verschiedene Wanderwege vorgestellt, die in drei Kategorien eingeteilt sind.

Da gibt es einerseits für geübte Wanderer die „Traumtour“, attraktive, abwechslungsreiche und naturnahe Wege für geübte Wanderer. Für Familien geeignet sind die „Familienspaß“-Wanderwege mit Pfaden, die insbesondere Kinder zu Bewegung einladen sollen. Der „Komfort-Wanderweg“ ist speziell für Familien mit Kinderwagen oder Menschen mit Mobilitätseinschränkungen geeignet. Zwar ist er nicht vollständig barrierefrei, jedoch ohne physische Barrieren wie etwa Stufen zu begehen.

Ein Beispiel für einen Komfort-Wanderweg, der Landschaft und Kultur vereint, ist der Talaue-Kunstweg. Er führt auf 4,5 Kilometern durch den Landschaftspark Talaue und die Altstadt Waiblingens. Gestartet wird an der Galerie Stihl Waiblingen. Dabei sind zahlreiche Kunstwerke im öffentlichen Raum zu entdecken, die von renommierten Künstlern geschaffen wurden: Manche davon wurden speziell von den Künstlern für Waiblingen und den Standort hier konzipiert. Der



... etwa den Biblischen WeinWanderweg in Beutelsbach.

Spaziergang führt durch die historische Altstadt mit eindrucksvollen Fachwerkhäusern, der historischen Stadtmauer und dem Kirchenhügel in die weitläufige Talaue. In natürlicher Umgebung nahe dem Fluss säumen einige Spielplätze, einladend gestaltete Rastmöglichkeiten direkt an der Rems und weitere Kunstwerke den Weg. Eine abwechslungsreiche Tour für Senioren, Familien und Kunstliebhaber.

Der Herrenbachstausee liegt in einem kleinen bewaldeten Tal. Der Komfort-Wanderweg schlängelt sich um den Stausee und entlang des spielerischen Walderlebnispfad. Der Weg rund um den Herrenbachsee, unterhalb Adelbergs gelegen, ist ein Spaziergang, der ganz verschiedene Geschwindigkeiten zulässt. Man kann ihn forschen Schrittes in kaum mehr als einer Stunde schaffen. Oder sich viel Zeit lassen, einen ganzen Tag hier an den Ufern des Sees und im Wald drum herum verbringen, Nebenwege begehen und Entdeckungen machen. Rund um den einladenden Rundweg finden kleine und große Entdecker allerlei Wissenswertes auf Tafeln über den Wald und seine Geschichten. Man begegnet Drachen und kann sich am Märchenbrunnen niederlassen und spannenden Geschichten lauschen. Und so schön wie der Weg ist, so schön ist es auch, dass fast alle ihn bequem begehen oder sich um den See herumfahren lassen können. Gut ausgebaute Wege laden Menschen ein, die nicht mehr so gut zu Fuß sind und ebenso können sich die Kleinsten in ihren Kinderwägen hier ohne allzu viel Mühe fahren lassen. Die historische Herrenmühle am See ist der perfekte Ort für eine genussvolle Einkehr.

pm Schneider-Seebeck



Das Remstal hat verschiedene reizvolle Wanderwege zu bieten...

SENIOREN-FREUNDLICHER SERVICE IM REMS-MURR-KREIS



WIRKUNG OHNE NEBENWIRKUNG

Wenn Sie auf Pharmazie keine Lust haben bieten wir Ihnen Hilfen für viele Probleme ohne belastende Nebenwirkungen. Wir beraten Sie gerne.



Frank Schaal



SANITÄTSGESCHÄFT SCHAAL GMBH

Eugen-Adolf-Str. 1 · 71522 Backnang
Telefon 0 71 91/9 04 69-0 · Telefax 0 71 91/6 94 59

württembergische
Partner von Württemberg

Seit 1960 in Backnang

Eblen GmbH
Ihr Versicherungspartner

Erfahren Sie mit uns mehr zu:
- „Pflegestärkungsgesetz II“ (seit 01/2017)
- Seniorentarife mit geeigneten Assistent-Leistungen
- Rentenberatung

Umzug
Ostsee oder Bodensee ...

... wir bringen Sie hin.

Trostel
• Umzug • Spedition • Lagerung

A.Trostel
Umzugslogistik GmbH
Mühlgrund 8
71522 Backnang
Tel. 07191 3200-0
www.trostel.eu

Ihre Gesundheit steht im Mittelpunkt

- ✓ Pflegehilfsmittelversorgung
- ✓ Kostenausstellung für Krankenkassen und Finanzamt
- ✓ kostenlose Lieferung nach Hause
- ✓ Online Bestellung
- ✓ Blutdruckmessung und noch mehr
- ✓ Diabetikerbedarf
- ✓ internationaler Arzneimittel Import

Brücken Apotheke
Sulzbacher Str. 21, 71522 Backnang
Tel. 07191-65133 | Fax 07191-979813
www.brueckenapotheke-bk.de
info@brueckenapotheke-bk.de

PAYBACK

Fühlen Sie sich bei **UNS** wie **ZUHAUSE.**

ENTSPANNUNG IST DIE WICHTIGSTE VORAUSSETZUNG FÜR EINEN ERLEBNISREICHEN EINKAUF. FÜHLEN SIE SICH IN UNSEREM SCHUHHAUS WIE ZUHAUSE. SEIEN SIE UNSER GAST!

Schaal
Fachgeschäft für bequeme Schuhe
71522 Backnang · Eugen-Adolf-Str. 1
Telefon 0 71 91 / 6 51 01 · Fax 0 71 91 / 6 94 59
kostenlose Parkplätze direkt am Haus

Johannes-Apotheke
Thomas Förster
Burgplatz 3, 71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 6 85 08
www.johannes-apotheke.eu

Gut, dass wir da sind...

Apotheke im Gesundheitszentrum
Thomas Förster
Karl-Krische-Str. 4
71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 343 100

Kirchplatz 1, 71737 Kirchberg an der Murr
Tel 0 71 44 - 367 26
Fax 0 71 44 - 347 67
Web www.apothekekirchbergandermurr.de
Mail apotheke-kirchberg@gmx.de
Rezepte per WhatsApp:
0 15 75 - 883 67 26

Apotheke Kirchberg

DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V. **Deutsches Rotes Kreuz**

Hausnotruf. Lange gut leben.

„Nichts hilft mir mehr, als zu wissen, dass ich im Notfall nicht auf mich allein gestellt bin. Und das Schönste daran ist: Dieses Wissen wirkt ab sofort – sogar ganz ohne Notfall.“

Infos bundesweit und kostenfrei: 08000 365 000

DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.
Henri-Dunant-Str. 1 · 71334 Waiblingen
Tel.: 07151/2002-25 oder -27
hausnotruf@drk-remmurr.de
www.drk-remmurr.de

Zahnarztpraxis
Dr. Steffen Balz
Gesunde Zähne – gesunder Körper!

Tätigkeitsschwerpunkte:
ganzheitliche Zahnmedizin
Laser-Zahnmedizin
Umwelt-Zahnmedizin

Sprechzeiten:
Mo. 9.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Di. 9.00 - 12.00 und 14.00 - 19.00 Uhr
Do. 8.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Fr. 9.00 - 14.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Am Schillerplatz 5
71522 Backnang
Telefon 0 71 91 / 6 88 34
Telefax 0 71 91 / 98 09 04
www.za-balz.de

Zum Tag der Pressefreiheit am 3. Mai

Rechtsanwälte
& Petra Bonse
 Gabriele Häuser
 Torsten Früh

Am diesjährigen Karsamstag, den 03. April, demonstrierten Tausende in Stuttgart gegen die Corona-Maßnahmen der Regierung. Die Teilnehmer machten dabei von ihrem Recht auf Demonstrationsfreiheit Gebrauch, das der Meinungsfreiheit nach Art. 5 GG und der Versammlungsfreiheit nach Art. 8 GG zuzuordnen ist. Die Meinungsfreiheit ist wie folgt definiert:

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten.“
 (Art. 5 Abs. 1 Satz 1 1. Halbsatz GG)

Auf der Demonstration waren auch Vertreter von Rundfunk und Fernsehen anwesend, um von der Demonstration zu berichten. Dabei machten die Pressevertreter ebenfalls von ihren Grundrechten Gebrauch. Die sogenannte Pressefreiheit ist auch in Art. 5 GG definiert:

„Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet.“
 (Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG)

„Eine Zensur findet nicht statt.“
 (Art. 5 Abs. 1 Satz 3 GG)

Meinungs- und Pressefreiheit sind also zwei Grundrechte, die absolut gleichwertig sind. So wie ein Demonstrant seine Meinung kundtun darf, so dürfen Rundfunk und Fernsehen über diese Demonstration berichten.

Die ganz überwiegende Zahl der Demonstranten blieb friedlich. Aber es kam auch zu tätlichen Angriffen und Steinwürfen auf Pressevertreter durch einzelne Demonstrationsteilnehmer. Es ist eine groteske Situation, wenn Demonstranten auf ihre Grundrechte bestehen, anderen die Grundrechte aber aberkennen.

Seit Jahren warnt das „European Centre for Press and Media Freedom“ (ECPMF) vor zunehmender Gewaltbereitschaft gegenüber der Presse. In Deutschland gab es laut ECPMF von Anfang 2015 bis März 2020 119 gewaltsame Angriffe auf Journalistinnen und Journalisten in Deutschland. Am diesjährigen Tag der Pressefreiheit, dem 03. Mai, erinnerte Bundesaußenminister Heiko Maas daran, dass im vergangenen Jahr weltweit mehr als 50 Journalisten bei ihrer Arbeit ihr Leben verloren haben. Noch viel mehr seien festgenommen und drangsaliert worden oder seien mit Folter bedroht oder dieser gar ausgesetzt.

Das ECPMF spricht inzwischen von einer „verrohten Normalität“, da derartige Angriffe immer häufiger offene Zustimmung in der Bevölkerung finden. Aber auch in der Parteipolitik hat sich das Unwort „Lü-

genpresse“ breit gemacht und beschädigt das Vertrauen in die unabhängige Berichterstattung. Dabei muss uns allen klar sein, dass jeder tätliche oder verbale Angriff auf einen Pressevertreter ein Angriff auf unser Grundgesetz und unsere Demokratie ist. Wer die Freiheit der Presse nicht achtet, missachtet die Meinungsfreiheit der anderen.

Am 02.05.2020 eskalierte in Berlin die Gewalt gegen ein Team der heute-show so weit, dass fünf Mitarbeiter von Vermummten zum Teil erheblich verletzt wurden und der Staatsschutz die Ermittlungen aufnahm. Rundfunk und Fernsehen werden deshalb von Staat und Grundgesetz geschützt, weil so zunächst eine umfassende Kontrolle von Politik und Wirtschaft gewährleistet ist. Aber die Pressefreiheit schützt auch das Grundrecht der Bürger auf Informationsfreiheit und die freie Willensbildung. Diese sind ebenfalls in Art. 5 GG garantiert. So heißt es in Art. 5 Abs. 1 Satz 1 GG vollständig:



Torsten Früh

Informationsfreiheit und Willensbildung finden also nur dann statt, wenn es Quellen der

Berichterstattung gibt. Und diese kann es nur geben, wenn es unabhängigen Journalismus gibt. Dabei bedeutet unabhängig, dass der Journalist aus seiner Sicht Vorkommnisse beschreibt und niemandem nützen oder schaden will.

Das führt zwangsläufig zu unterschiedlichen Berichterstattungen und zu einer Meinungsvielfalt. Die Akzeptanz für Meinungsvielfalt scheint in der Bevölkerung aber zurückzugehen. Dabei ist sie eine der größten Errungenschaften unseres Grundgesetzes. Sie ist ebenso wie die Pressefreiheit ein Pfeiler unserer Demokratie. Deshalb gilt es beide gleichermaßen zu schützen. ●

Rechtsanwalt Torsten Früh

Rechtsanwälte
& Petra Bonse
 Gabriele Häuser
 Torsten Früh

Zivilrecht
 Arbeitsrecht
 Miet- und
 Wohnungseigentumsrecht
 Baurecht



Petra Bonse
 Rechtsanwältin

Gabriele Häuser
 Fachanwältin
 für Erbrecht
 Fachanwältin
 für Familienrecht

Am Schillerplatz 11
 71522 Backnang
 Tel.: 07191 - 8134
 kanzlei@bonse-haeuser-frueh.de
 www.bonse-haeuser-frueh.de

Torsten Früh
 Rechtsanwalt



Zivilrecht
 Verkehrsrecht
 Strafrecht
 Sozialrecht
 Versicherungsrecht

Erbrecht
 Familienrecht
 Grundstücksrecht



Zuhause
 ist, wo
 ich mich
 wohlfühle

Serviceleistungen für Sie rund um den Alltag

**Sorglos und unbeschwert –
 Ihr ZUHAUSE**

Schumm Stationär | Schumm Ambulant
 Schumm Wohnen | Schumm Service



Fornbacher Str. 32-36 | 71540 Murrhardt
 Telefon 0 71 92 - 92 26-0
 www.schumm-stift.de | www.schumm-service.de

Werden Renten doppelt besteuert?

Ihre Rente müssen Sie grundsätzlich versteuern, weil diese laut Gesetz zu den steuerpflichtigen Einkünften zählt. Jedoch gibt es große Zweifel daran, ob die aktuelle Rechtslage zur Rentenbesteuerung nicht zu einer verfassungswidrigen Doppelbesteuerung führt. Dazu will der Bundesfinanzhof (BFH) bald eine Entscheidung treffen.

Kurzer Rückblick in die Geschichte der Rentenbesteuerung: Bevor das Alterseinkünftegesetz 2005 in Kraft trat, wurden Leibrenten – also wiederkehrende Bezüge bis zu einem bestimmten Ereignis – vorgelagert besteuert. Beiträge, etwa für die gesetzliche Rentenversicherung, wurden vom Netto-Einkommen abgeführt. Im Gegenzug mussten Rentner in der Auszahlungsphase ihre Altersbezüge lediglich mit Ertragsanteilen versteuern, wie zum Beispiel Zinsen, die sie in der Einzahlungsphase mit den eingezahlten Beiträgen erwirtschaftet hatten. Die Folge: Beamtenpensionen und Renten wurden unterschiedlich besteuert, was mit

dem Gleichheitsgrundsatz nicht vereinbar war. Das Bundesverfassungsgericht kippte daher die Regelung im Jahr 2002.

WAS BESAGT DAS ALTERSEINKÜNFTEGESETZ?

Seit dem 1. Januar 2005 unterliegen Leibrenten nun nicht mehr der vorgelagerten, sondern der nachgelagerten Besteuerung. Dabei berücksichtigt das Finanzamt Ihre Beiträge während der Einzahlungsphase steuermindernd als sogenannte Rentenerwerbsaufwendungen. In der Auszahlungsphase hingegen werden die Altersbezüge dann voll besteuert.

In einer Übergangsphase bis zum Jahr 2040 steigt der steuerpflichtige Rentenanteil schrittweise an. Wie viel jeder Rentnerjahrgang – auch Kohorte genannt – versteuern muss, ist gesetzlich festgelegt: Wenn Sie seit 2005 Rente beziehen, bleibt die Hälfte davon steuerfrei. Bis zum Jahr 2020 stieg der Besteuerungsanteil jährlich um zwei Prozent an, aktuell steigt er um ein Prozent. Beim Rentnerjahrgang 2020 sind also bereits 80 Prozent der Rente steuerpflichtig und beim Rentnerjahrgang 2021 sind es 81 Prozent. Ab 2040 sollen dann 100 Prozent der Rente versteuert werden.

Dafür, dass Sie je nach Eintrittsalter einen immer größeren Anteil der Rente in der Auszahlungsphase versteuern müssen, können Sie seit 2005 auch immer höhere Beiträge während der Einzahlungsphase in der Steuererklärung absetzen – ab 2025 sind sogar 100 Prozent der Rentenerwerbsaufwendungen abzugsfähig. So sollte eigentlich eine Doppelbesteuerung der Renten verhindert werden. Je näher der Renteneintritt allerdings an das Jahr 2040 rückt, desto eher kann es zu einer doppelten Besteuerung der Altersbezüge kommen. Denn: Die Rentenerwerbsaufwendungen in der Einzahlungsphase werden bis zum Jahr 2025 nur teilweise steuerlich berücksichtigt. Beispiel: Bei einem Rentenbeginn im Jahr 2040 ist die Rente voll steuerpflichtig; die eingezahlten Beiträge sind aber nur 15 Jahre lang, nämlich von 2025 bis 2039, voll absetzbar.

IST DIE DOPPELBESTEUERUNG DER RENTEN VERFASSUNGSWIDRIG?

Die Besteuerungsanteile in der Einzahlungs- und in der Auszahlungsphase könnten also nicht richtig aufeinander abgestimmt sein – obwohl genau das der Auftrag des Bundesverfassungsgerichtes an den Gesetzgeber 2002 war, nachdem das alte Gesetz bereits gekippt wurde. Aufgrund der möglichen verfassungswidrigen Doppelbesteuerung steht jedoch auch das „neue“ Alterseinkünftegesetz schon länger in der Kri-

tik. Mittlerweile beschäftigen sich mehrere Finanzgerichte und der BFH mit Klagen zur Rentenbesteuerung. Sogar dem Bundesverfassungsgericht liegt eine Verfassungsbeschwerde vor. Der BFH möchte in zwei Verfahren ab Mai verhandeln und eine Grundsatzentscheidung treffen, die sich dann auch auf andere Fälle übertragen lässt. ● Bettina Filipiak

Furcht vor der zahnärztlichen Spritze?

Aus meiner mehr als 30jährigen Berufserfahrung weiß ich genau, dass viele Patienten sich vor der Spritze fürchten. Ja, manche Menschen haben mehr Respekt vor diesem spitzen Instrument als vor der Behandlung an sich. Warum ist das so?

Zunächst ist das eine Angst, die mit unangenehmen Erlebnissen während der Kindheit zusammenhängt. Gibt es Kinder bzw. Kleinkinder, die Impfungen wegstecken, ohne zu brüllen? Der Stich tut einfach weh! Im Moment der ersten Impfung wird quasi die Spritzenangst bei vielen Menschen mit eingepflanzelt.

Die klassische Spritze erzeugt natürlich einen gewissen Einstichschmerz. Diesen kann der Zahnarzt durch Tricks so gering wie möglich halten. Dann erzeugt das eingespritzte Medikament (Anästhetikum) einen Druck im Gewebe, welcher wiederum zu Schmerz führen kann. Auch das kann der Zahnarzt zu steuern versuchen, indem er die Injektion sehr langsam gestaltet. Seit zwei Jahren lasse ich mir von einem neuen Gerät



Zahnmediziner Dr. Steffen Balz

helfen. Es zeichnet sich hauptsächlich durch Folgendes aus: die Spritzenkanüle ist sehr dünn und extrem scharf geschliffen, was den Durchtritt durch die Schleimhaut sehr einfach gestaltet. Der wichtigste Punkt ist aber, dass das Gerät die Abgabe der Anästhesielösung selbst steuert. Es werden nur kleinste Tröpfchen des Medikaments abgegeben, was den Druck im Gewebe sehr stark vermindert. Dadurch wird der Druckschmerz meist komplett vermieden.

Man muss einfach zugeben, dass dieses Gerät besser ist als die Hand bzw. Finger des Zahnarztes. Bei meinen Stammpatienten ist die Überraschung schon lange wieder verflogen. Sie haben sich bereits an diesen neuen Standard gewöhnt. Die meisten Neupatienten sind hingegen sehr überrascht, weil sie so gut wie nichts spüren. Mancher fragt sogar, wann ich denn nun einspritzen würde und kann gar nicht fassen, dass es schon vorbei ist. Kurz und gut: ich benutze fast nur noch dieses Gerät und möchte es nicht mehr missen. ● Dr. Steffen Balz, Backnang

Wir machen Ihre Steuererklärung.

FAIRER PREIS. SCHNELLE HILFE. ENGAGIERTE BERATER.

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfeverein)

Beratungsstelle Backnang
Blumenstraße 22
71522 Backnang
Tel.: 07191 – 910 36 46
bettina.filipiak@stueerring.de



Beratungsstellenleiterin
Bettina Filipiak

→ www.stueerring.de/filipiak

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

Foto © Janine Kyofsky

Rundum-Service zum fairen Preis!



Liebe Leserin,
lieber Leser,

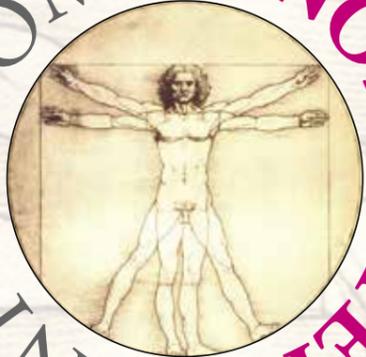
wie bereits in einem vorangegangenen Artikel beschrieben, finde ich es immer unerträglicher, wie in der derzeitigen Pandemie-Krise Zahlen erhoben, bewertet und in Konsequenzen umgesetzt werden. Das widerspricht allem, was wir im Studium als gewissenhafte Statistikanwendung gelernt haben!

Wird kritisch darauf hingewiesen, wird man mundtot gemacht. Langsam steht mehr auf dem Spiel als nur Pandemie-Überwindung!

Doch heute will ich mich mehr auf einen konstruktiven Umgang mit dieser Krise konzentrieren. Statt täglich von morgens bis abends in allen Kanälen sinnlose Zahlen zu präsentieren und Angst zu verbreiten, wäre es besser, sich nach Abhilfemöglichkeiten umzuschauen. Wir sind keineswegs hilflos dem Corona-Virus ausgeliefert! Es gibt eine ganze Menge wissenschaftlich gesicherter Maßnahmen, die vor allem in der Anfangsphase einer Corona-Infektion helfen, damit es nicht zu einer Corona-Erkrankung kommt. Und falls doch – dass diese Erkrankung so mild wie möglich verläuft. Die Maßnahmen zielen darauf, die TH1-Phase der zellulären Immunabwehr zu stärken. Sie werden von vielen Ärzten schon seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzt, um ihre Patienten in der kalten Jahreszeit vor viralen Infekten zu schützen oder sie zumindest zu minimieren. Zu diesen Maßnahmen mit hoher Evidenz (= hoher Beweiskraft) wie Mediziner sagen – gehören zum Beispiel:

- Sicherstellung eines hochnormalen Vitamin D Spiegels im Blut
- Versorgung mit hochnormalen Dosen an Zink, Selen und Vitamin C

INFORMATIONS VOM SANOFAKTER



- Gute Versorgung mit systemischen Enzymen, speziell in den ersten Tagen einer Infektion
- Hochdosis Vitamin C Behandlungen in der Frühphase einer Infektion
- Spezielle Probiotika zur Stimulierung der zellulären Immunität
- Nicht zuletzt eine Thymustherapie zur Stärkung der zellulären Immunabwehr bei Älteren und Immungeschwächten.

Zur ersten Maßnahme: In einer Informationsbroschüre der „Ärztegesellschaft für Gesundheitsmedizin und Prävention“, die für Laien verfasst wurde, steht zu lesen:

„So gibt es zur Zeit drei völlig voneinander unabhängige Studien, die belegen nämlich, dass die Schwere einer Covid-19 Erkrankung vom Vitaminspiegel D abhängig ist.... Eine retrospektive Kohortenstudie aus Indonesien konnte eindeutig belegen, dass die Beschwerden einer Covid-19 Erkrankung und die Sterblichkeitsrate abhängig waren von der Vitamin D Konzentration im Blut... Prof. Dr. H.K. Biesalski, Uni Hohenheim, der weit über Deutschlands Grenzen hinaus als Ernährungswissenschaftler geschätzt und anerkannt wird, kam mit seiner

Metaanalyse an 53.000 Covid-19 Patienten zu einem fast identischen Ergebnis, nämlich, dass die Schwere einer Covid-19 Erkrankung vom Vitamin-Spiegel abhängig ist...

Auch die dritte Studie, eine evidenzbasierte, randomisierte Studie der Universitätsklinik Cordoba in Spanien, zeigte, dass Vitamin D bei Covid-19 erkrankten Patienten Leben retten kann. In dieser Studie hat man bei 76 an Covid-19 erkrankten Patienten als Standardtherapie Hydroxy-Colorquin und Azithromycin eingesetzt. 50 dieser 76 Patienten erhielten zusätzlich hochdosiertes Vitamin D. Von den 26 Patienten, die nicht zusätzlich mit Vitamin D versorgt wurden, mussten 13 auf die Intensivstation verlegt werden und zwei von ihnen starben. In der Gruppe, die zusätzlich Vitamin D erhielt, musste nur einer von den 50 Patienten auf die Intensivstation verlegt werden und keiner starb. Alle 50 Patienten aus dieser Gruppe wurden ohne Komplikationen entlassen.“ Ich finde diese Ergebnisse sprechen für sich und ich kann sie nur aus meiner alltäglichen Praxisarbeit heraus empfehlen.

Wir sind nicht hilflos ausgeliefert, wir müssen nur die Schockstarre überwinden und uns aktiv um unser Immunsystem und damit um unsere Gesundheit kümmern!

In den nächsten JÜHU-Ausgaben werden wir uns mit den weiteren Maßnahmen befassen.

In diesem Sinne
bis zum nächsten Mal

herzlichst Ihr
SANOFAKTER
Helmut Ehleiter

Krankenhaus heute

Wir suchen ein Krankenhaus dann auf, wenn wir Hilfe brauchen. Oft haben wir Angst, fühlen uns überfordert oder haben schlicht Schmerzen und sehnen uns nach Sicherheit. Wir hören regelmäßig in den Nachrichten, dass wir unsere Krankenhäuser entlasten müssen. Aber warum ist unser Gesundheitssystem überlastet? Und was können wir dagegen tun? Wir haben zu diesem Thema einen Krankenpfleger* befragt.

Gewinnmaximierung um jeden Preis wird oft als ein Problem in unseren Krankenhäusern genannt. Wie verdienen Krankenhäuser denn Geld?

Bis 2003 gab es pro Patient pro Tag einen Pauschalbetrag für ein Krankenhaus. Man konnte also Patienten lange bei sich behalten, auch wenn sie sich bereits wieder selbst versorgen konnten. Das hat zu langen Liegezeiten (Verweildauern) und hohen Kosten für das Gesundheitssystem geführt. Daraufhin wurden die DRGs eingeführt.

Was sind DRGs?

Die DRGs, auch „Fallpauschalen“ genannt, schrieben dem Krankenhaus einen gewissen Geldbetrag für die Behandlung einer Diagnose, Schweregrad, Therapie (z.B. OP) zu.

Dabei ist es egal, ob der Patient drei Tage oder zehn Tage auf der Station liegt. Seit 2012 gibt es das Pflegebudget – seitdem ist die Pflege nicht mehr nur noch ein reiner Kostenfaktor.

Was bedeutet das finanziell für ein Krankenhaus?

Je länger der Patient liegt, desto weniger Gewinn (Obere Verweildauer). Wenn man ihn zu früh entlässt, gibt es Abschläge (Untere Verweildauer). Den höchsten Erlös erzielt man in der Mittleren Verweildauer. Hier versuchen wir, die Patienten nach Möglichkeit zu entlassen. Sonst springt wortwörtlich die Ampel hinter dem Namen des Patienten auf Rot. →

Diese Umstellung der Finanzierung hat zu kürzeren Verweildauern, mehr Transparenz und mehr Wirtschaftlichkeit in deutschen Krankenhäusern geführt (Kosten wurden gesenkt).

Doch was bedeutet das für das Personal und für die Patienten?

Zur Steigerung der Prozessoptimierung durch die DRGs kam auch die Gewinnmaximierung durch Privatisierung in unsere Krankenhäuser.

Es ist am lukrativsten, möglichst viele Patienten möglichst schnell und möglichst günstig zu versorgen. Das bedeutet ständig wechselnde Patienten, konstante Bettenbelegung, frühe Entlassungen und viele pflegeintensive Patienten, die nach der OP nur wenige Tage auf der Station verbringen. Sobald sie etwas weniger pflegeintensiv sind, werden sie entlassen und durch eine neue OP ersetzt. Früher waren Patienten länger im Krankenhaus, dementsprechend gab es mehr „Selbstversorger“.

Auch eine Intensivstation lohnt sich hauptsächlich dann, wenn wir möglichst viele möglichst therapieintensive Patienten haben. Eine vollständige Auslastung ist also zu jeder Zeit auf jeder Station das Ziel.

Die Intensivstationen waren bereits vor Corona überlastet. Wir erleben immer wieder Zeiten, in denen der Aufwachraum zur Überwachungsstation wird oder Patienten zu früh auf die Normalstation bzw. zu spät auf die Intensivstation verlegt werden müssen. Dies liegt meist nicht an zu wenigen Betten, davon haben wir genug. Das Personal fehlt. Aber wenn wir ganz ehrlich sind: Wer wählt denn einen Beruf „bei dem man doch nichts verdient“, „der doch viel zu anstrengend ist“ oder vor dem man sich sogar ekelt – „sowas könnte ich nicht“?

Wie beeinflusst die Prozessoptimierung die Therapie des Einzelnen?

Da versucht wird, mit möglichst geringen Mitteln einen möglichst hohen Umsatz zu erzielen, beeinflusst sie die Therapie in diversen Punkten.

Nennenswert ist zum Beispiel die Arbeitslast des Personals. Oft muss die Pflegekraft den Überblick über bis zu 15 Patienten halten. (Bei Krankheitsfällen oder Nachtschichten bis zu 30). In der Pflege haben wir in Deutschland mit die meisten und längsten krankheitsbedingten Ausfälle. Neben der täglichen Pflege,

Dokumentation, Visiten und der Begleitung von Auszubildenden kommen zahlreiche Entlassungen und Neuaufnahmen hinzu. Je länger man einen Patienten kennt, desto bedarfsgerechter und nachhaltiger kann die Pflege sein. Aber dazu kommt es kaum noch.

Um diesem Problem zu begegnen, wurden 2019 die Pflegepersonaluntergrenzen eingeführt. Diese haben in vielen Abteilungen leider dazu geführt, dass aus Kostengründen Servicekräfte entlassen wurden und die Pflege diese Aufgaben wieder übernehmen musste – Essen Austeilen, Getränke bereitstellen.

Alles in allem führt die Arbeitslast dazu, dass nach „Schema F“ gearbeitet wird.

Was bedeutet „Schema F“ in der Pflege?

Die nötigste Grundpflege, die nötigste Prophylaxe, Verbände und Medikamente sind am Ende der Schicht erledigt und die Dokumentation ist lückenlos. Das Individuum wird dabei schnell zu „Zimmer 14“, in dem noch die Antibiose, Thrombosespritze und die Schutzhose gemacht werden müssen. Menschlichkeit bleibt dabei leider oft auf der Strecke, gerade bei Kollegen, deren Motivation verloren gegangen ist. So wird teils unempathisch, weder individuell noch bedarfsgerecht nur die notwendigste Pflege durchgeführt.

Uns fehlt die Zeit für Spaziergänge mit den Patienten, sie an die frische Luft zu bringen, mit ihnen zu sprechen, ihnen die Einsamkeit zu nehmen, ihre Bedürfnisse zu erfahren, Bewegungsübungen durchzuführen, sie zu beraten und ihnen überhaupt zu erklären, was in ihrem Körper gerade passiert.

Die Einsamkeit ist dabei im vergangenen Jahr sehr präsent. Die Patienten sehen nur noch weiße Wände, weiße Kittel, piepsende Geräte und Masken. In Ausnahmefällen sind mal 30 Minuten Besuch erlaubt. Vorgangene Woche erst vergrub eine ältere Dame weinend ihren Kopf in meinen Armen. Sie vermisste ihre Familie – sie hatte Schmerzen vor Einsamkeit.

Gibt es noch etwas, das Sie als großes Problem in unseren Krankenhäusern sehen?

Den schlechten Ruf von Krankenhaus-Essen kennt wahrscheinlich jeder, aber das ist ein viel größeres Problem, als viele denken. Dafür finde ich einige Zahlen sehr einleuchtend. Laut einer Analyse des Deutschen Krankenhaus-Instituts geben wir im Schnitt 3,84 € pro Patient pro Tag für Lebensmittel aus.

Mit diesem Budget kann man keine individuelle Ernährung gewährleisten. Gerade bei Kranken brauchen wir aber genau diese – vor allem z.B. bei Diabetes Mellitus, CED, Venen-/Arterienerkrankungen etc.. Auch nach einer OP oder bei älteren Menschen steigt der Eiweißbedarf nennenswert an.

Eine gesunde, junge Person, 1,61 m groß und 66 kg schwer, benötigt etwa 2.100 kcal (77 g Eiweiß / 68 g Fett / 282 g Kohlenhydrate). Durch ein klassisches Krankenhaus-Essen nehmen wir ca. 1.200 kcal. auf (43 g Eiweiß / 28 g Fett / 185 g Kohlenhydrate). Von Krankenhausessen alleine sind die Patienten also schlicht mangelernährt. Wichtige Nährstoffe für die Genesung fehlen (Eiweiß, Fett, Vitamine, Zink, Folsäure, Magnesium ...).

Es gibt bestimmt noch zahlreiche weitere Probleme, die Sie aufzählen könnten. Doch was können wir denn nun im Einzelnen tun, um das Gesundheitssystem zu entlasten?

Ganz wichtig ist die direkte Hilfe der *Angehörigen*. In meinen Augen *gehören* sie *an* das Bett des Patienten. Ich erlebe viele ältere Menschen, die sehr stark körperlich und psychisch abbauen, da ihnen das von Zuhause mitgebrachte Essen fehlt, da keiner mit ihnen an die frische Luft geht, sie in den Arm nimmt. Manchmal fehlt einfach die Person, die mal die Hand hält und gut zuspricht. Oder ein Familienmitglied, welches die Körperpflege durchführt.

Wir brauchen dringend wieder die Angehörigen in den Krankenhäusern. Sie sind uns eine sehr große Hilfe. Die Patienten brauchen sie! Und sie brauchen das Essen von Zuhause. Sie brauchen jemanden, der sich für sie einsetzt.

Außerdem haben wir zahlreiche Erkrankungen, die durch einen sagen wir „westlichen“ Lebensstil begünstigt werden. Alle drei Minuten stirbt in Deutschland ein Mensch an den Folgen von Zucker (Diabetes Mellitus). Wir leben schnell, essen unterwegs, haben kaum Zeit für Bewegung, arbeiten sehr lange und erleben die „Work-Life-Balance“ oft als zusätzliche Belastung, die es zu erfüllen gilt. Stress, Bewegungsmangel, Mangel-/Überernährung sind keine Seltenheit. Um das Gesundheitssystem zu entlasten, müssen wir damit beginnen, uns selbst zu entlasten. Ab und zu auf dem Markt oder beim Bauern statt im Supermarkt einkau-

fen. Lebensmittel mit kurzen Zutatenlisten konsumieren. Vielleicht auch mal vorkochen, statt beim Bäcker zu essen.

Bewegung ins Leben holen, sei es Alltagsbewegung, ein Trainingsplan oder eine Sportart, die Spaß macht. Vielleicht auch einfach mit den Kindern im Park spielen oder sich beim Putzen der Wohnung mal wieder richtig verausgaben.

Zusätzlich werden teils zu viele Medikamente genommen – Polypharmazie. Ab vier bis fünf Medikamenten sind Wechselwirkung, Nebenwirkung und die Wirkung an sich nicht mehr genau nachzuvollziehen. Das Sturz- und Verletzungsrisiko steigt. Bei zehn Tabletten am Morgen schwindet dann auch ganz schnell der Appetit, wodurch zu wenig Eiweiß aufgenommen wird, der Baustoff jeder Zelle unseres Körpers.

Also gerne in den Dialog mit einem Arzt des Vertrauens treten und besprechen, ob Medikamente abgesetzt oder umgestellt werden können.

Wenn wir auch in Zukunft ohne die Angst, arm zu werden oder durch eine Triage eine Therapie verwehrt zu bekommen in die Notaufnahme gehen wollen, sollten wir beginnen, uns wirklich um unsere Gesundheit zu kümmern. Bei einer Erkältung zum Beispiel gerne mal wie früher bei Oma mit Tee inhalieren, an die frische Luft gehen und durchatmen. Ein kleiner Spaziergang kann manchmal Wunder bewirken. Das sind Prophylaxen einer Lungenentzündung!

Seid für euch und eure Lieben da. Vertraut nicht darauf, dass euch eine Tablette schon heilen wird, sondern steht auf! Für eure und unser aller Gesundheit. Also bleibt gesund, aber macht auch etwas dafür.

● juhu



Wir müssen lernen, entweder als Brüder miteinander zu leben oder als Narren unterzugehen.

MARTIN LUTHER KING

Geschichten vom Heiner

Heinz Klenk – ehemaliger Gemeinderat, stellvertretender Bürgermeister und Feuerwehrkommandant, Unterbrüden Original und Urgestein.

„Ha, des isch abr a Original“ – Immer seltener hört man heute diese Feststellung, denn in unserer auf Perfektion ausgerichteten Gesellschaft wird mehr auf Stromlinienförmigkeit, auf Funktionieren Wert gelegt. Früher gab es sie in jedem Ort, diese Originale, und sie schrieben Geschichte und Geschichten.

Frau oder Fräulein – eine biologisch-philosophische Betrachtung

„Mir hen Konfirmationsunterricht ghet, mittwochs, emmer mittwochs, ond mir sen mit em Fahrrad nontergfahra nach Weissa, hen onser G'sangbiachle ond 's Teschtament dr bei ghet, do hasch Vers lesa ond Schprüch lerna miaßa. Ja, ond weil en Brida net viel los war mit em Eikaufa, hat mr z' Weissa meischtens was eikaufa miaßa, en dr Apothek odr beim Rosa-Dole (Gasthaus zur Rose mit Metzgerei). I han von meine Leit dr Auftrag kriagt, frieher hen doch dia Baura gschtärkte Hemederkräga ghet, Hemederschträge zom Eikaufa. En dr Weissicher Apothek war a alts Freilein, s'Freilein Wendelstein, als Apothekere. Wenn mr zu dera „Frau“ gsait hat, weils jo a ältere Dame war, no hat mr uf dr Stell d' Apothek verlassa miaßa.

I ka des bis heit no net begreifa, weil wo dr damalige Bürgermeischter Friedrich em Rothaus atreta isch, warat zwoi Vorzimmerdama do, so jonge Mädla, ond i han zu dene „Fräulein“ gsait. No hat mi dr Bürgermeischter zu sich reikomma lassa ond hat zua mr gsait: „Halten Sie sich bitte an die Gepflogenheiten, man sagt heute generell nicht mehr Fräulein, sondern

Frau!“ No han i gsait: „Ha, zu solche jonge Mädla ka i doch net „Frau“ saga!“, abr er hat's so wella. No han i dia Mädla gfrogt, ob i jetzt „Frau“ zua ene saga muaß. Ha no, die hen halt bloß glacht. I be des halt so gwöhnt gwää, weil wenn früher a Schtückle Vieh a Rendle war, no war's a Rendle ond wenn des Rendle a Kälble uf d' Welt brocht hot, no war's a Kuah. Ond so han i no au denkt, wenn die Weibsleut amol a Kendle hend, no sen's Fraua, aber vorher? So richtig mitkomma duasch do nemme! Ja no, du g'wöhnsch de an alles, heut sen jo die kleinschte Mädla scho Fraua!“

Die verhexten Bratwürste

„Uf jeden Fall han i bei dera „Fräulein“ Wendelstein mei Hemederschträge kriagt ond ben drnoch zom Rosa-Dole nei ond han sechs Paar Bratwürscht kaufa miaßa. No sen mr mit de Fahrräder wiedr hoimgfahra. Beim Franzweiler (das ist genau an der scharfen Kurve zwischen Unterweissach und Unterbrüden) hot oiner von meine Kumpels gsait: „Kasch au so fahra?“ ond hat sai lenka Hand an dr rechte Griff von dr Lenkschtanga na do. I han gsait: „Ha, des ka i au!“ ond han's glei gmacht. Zmol, wia i so fahr, han i steura wella ond falsch rom dreht. Hot's mi doch

vielleicht nagschlag! Do isch no's Glomp glega, d' Bratwürscht en d'r Schtärke dren, 's Gsangbiachle ond 's Teschtamentbuach drneba! I han halt no mai Sach wiedr zammaklaubt ond han's wiedr sortiert. D' Schtärke han ich au wieder zammagscherret, 's war halt no nemme so viel, abr für an Hemedkraga hätt's schon no glangt.

Ja, Gott, i han mr nex weitr drbei denkt, i han's halt drhoim abgeba ond wahrscheinlich hen se's net glei ufgmacht. Am nächshta Tag, mittags, goht zmol ein „Hallo“ los. Mai Graoßmuatter hat maira Muatter nausgschria: „Komm schnell ruff, dia Bratwürscht sen verhext!“ No han i denkt: „Ha, jetzt muasch nuff ond gucka!“ I han denkt, i sieh net recht – standat dia Weiberleut mit Rührlöffel voram Herd ond druckat dia Bratwürscht en d' Pfanna nei, weil dia send emmer senkrecht nagschtanda. I han en no gholfa „Bratwürscht nonterdrucka!“ Natürlich han i glei gwisst, was do los isch. A halba Stond lang hen mir Bratwürscht nonterdruckt, dia sen oifach net dronta blieba. Non hen mr ons entschlossa, no gibt's heut halt Käs!

Mai Graoßmuatter hat dia Bratwürscht uf d' Mischte henta naus gschmissa. Mir hen domols no an Wolfshond ghet, der hat „Schasseur“ ghoiße (und das, obwohl die Gemeindeperschaft mit Be-aurepaire noch lange nicht in Sicht war), ihr kenet meine Briader frogä, 's isch alles wohr, dr Schasseur hot dia Bratwürscht gfressa. Der Hond isch drei Täg ommanander gschtanda ond hot dr Schwanz nausgschtellt.“

Armer Schasseur, der ja nicht wusste, wie ihm wird. Dr. Hofmanns Reisstärke lässt grüßen. ● Werner Pabst

Neue Wände schön und hell
unser Team ist freundlich und schnell.
Unterstützt Sie auch beim räumen,
Sie müssen davon nicht nur träumen.



Zauberei
mit
Form und Farbe

Rolf Stelzle GmbH
Lange Äcker 15
71522 Backnang
Tel. 07191/82467

juhu

DAS SPRACHROHR
DER STADT- UND
ORTSSENIORENRÄTE
IM REMS-MURR-KREIS

WWW.JUHU-MAGAZIN.DE

BKW Paulinenlädle
Industriestraße 17
Backnang



Angebote:

- Korbwaren
- Holzspielzeug
- Paulinenhoferzeugnisse
Wein, Dosenwurst u.a.

Öffnungszeiten:

Mo. – Do. 8–16 Uhr
Fr. 8–15 Uhr
Tel.: 07191/183183

Gedichte von Heinz Häussermann

„Gucket ses mol a, ob mr do was draus macha ka aus dene Wisch!“ Mit diesen Worten betrat Heinz Häussermann im Jahr 1992 das Büro der Druckerei Schlichenmaier und legte dem Chef ein paar Bogen Papier auf den Tisch. Und - man konnte! Zahlreiche Bücher mit mal nachdenklichen, mal lustigen Gedichten, auf schwäbisch und auf hochdeutsch waren das Ergebnis dieser fruchtbaren Zusammenarbeit.

Seit unserer 40. Ausgabe haben wir Heinz Häussermanns Gedichte im jUHU veröffentlicht. Nachdem seine Frau Emma, mit der er über 70 Jahre verheiratet war, im März des vergangenen Jahres verstarb, folgte er ihr kurz darauf. Im Andenken an einen guten Freund und wortgewandten Dichter möchten wir Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, seine Zeilen auch weiterhin nicht vorenthalten:

Der Wurm

*Wie ich heut meine Blumen gieß
in meinem kleinen Garten,
die Amsel sich nicht hindern ließ,
auf einen Wurm zu warten.*

*Der kam dann schließlich auch heraus,
aus seinem feuchten Würmerhaus.
Schon schnappt ihn Amsels Schnäbelein,
nun freuen sich Amsels Kinderlein.*

*Ich konnt' es nicht verhindern,
konnt Wurm's Schmerz nicht lindern.
Auch hier ist's, wie im Leben,
ein Geben und ein Nehmen.*

Pech

*Beinoh wär i ronderghagelt,
als die Loider brocha.
Wia's i no wieder zammagnagelt,
hat mi der Nagel gstocho.*

*Wia i no mit der Zanga ziang,
klemm i mei Fenger nei,
dass i's glei mit d'r Angst han kriagt,
drom lass i's schaffa sei.*

*Fehlt bloß, dass no a Gwitter kommt,
des wär für mi koi Witz.
Käm i end Nähe vom a Bomm,
trifft mi heut au dr Blitz!*

Aus: Heinz Häussermann. Nemm's leicht, bleib g'sond.
Verlag Roland Schlichenmaier, Weissach im Tal, 2001.



Öffnungszeiten

Mo, Di, Fr und Sa
11:30–14 Uhr
und ab 17:30 Uhr
Sonntag 11:30–14
und 17–20 Uhr
Mi + Do Ruhetage

Feiertage siehe Internetseite
SchoeneAussichtLutzenberg.de

Familie Haug mit Team

Backnanger Str. 19
71566 Althütte - Lutzenberg
Tel.: 071 83 / 42373

großer Parkplatz und
Bushaltestelle direkt am Haus.



Marinierter Spargel mit Rucola-Tomaten-Salat und Parmesan

Zutaten für 4 Personen:

- 20 St Kirschtomaten
- 60 g Rucola
- 12 Stangen grüner oder lila Spargel (Kaliber 16–20 mm)
- 12 Stangen weißer Spargel (Kaliber 16–20 mm)
- 80 g fein geschnittene getrocknete Tomaten
- 100–120 g Parmesan am Stück
- 2 El Rapsöl
- 2 El Olivenöl
- 4 El heller Balsamico-Essig
- 2–4 El Wasser
- je 1 knapper Tl Dijon- und körniger Senf
- Salz und Pfeffer aus der Mühle

Zubereitung

Zunächst den Spargel schälen und in einem leichten Salzwasser bissfest kochen.

Die Tomätchen, je nach Größe, halbieren oder vierteln.

Aus den Ölen, dem Senf, Balsamico-Essig und Wasser ein sämiges Dressing rühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Den Spargel sehr schräg in ca. 1 cm lange Stücke schneiden und mischen.

Etwas Dressing zugeben und ziehen lassen.

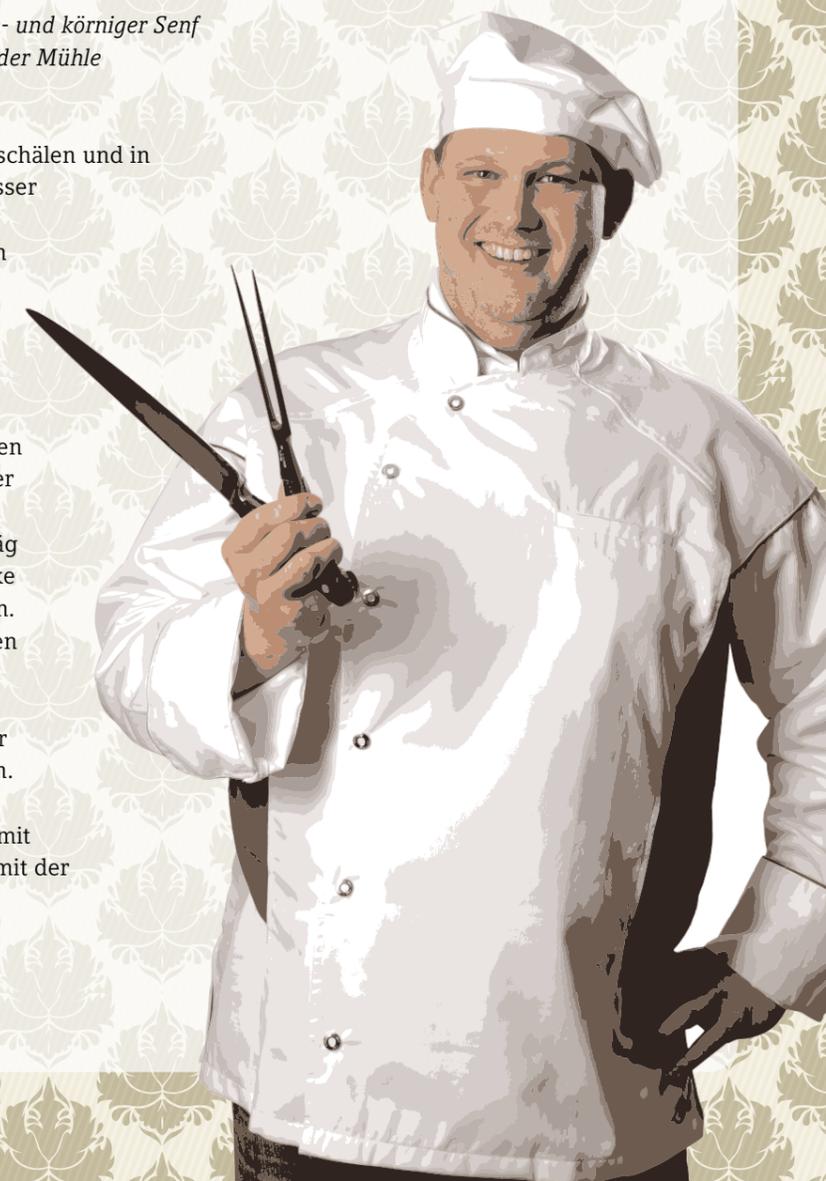
Den Rucola etwas kürzen, ein paar Blätter als Garnitur lang lassen.

Tomaten und Rucola mischen und sparsam mit Dressing benetzen, damit der

Salat nicht erdrückt wird.

Nun die Spargel portionsweise auf den Tellern im Kreis anrichten und in der Mitte den Rucola-Tomatensalat arrangieren. Den Parmesan schneiden oder brechen und darüberstreuen. Passend zum Farbspiel kann man auch noch ein paar Scheibchen leckere italienische Pfeffer-Salami dazugeben, und ein knuspriges Weißbrot passt natürlich auch hervorragend dazu.

Guten Appetit wünscht
Hajo Haug



Gute Pflege

145 mal im Ländle
... und viermal ganz in Ihrer Nähe



■ Stiftungshof im Haubenwasen

73553 Alfdorf-Pfahlbronn · Haubenwasenhof 2

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Cafeteria

*Ihre Ansprechpartnerin:
Annina Mödinger
Hausdirektorin*

Tel. 07172 92717-0



■ Haus am Aspacher Tor

71522 Backnang · Friedrichstraße 26

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenmittagstisch
- Cafeteria

*Ihre Ansprechpartnerin:
Christine Mohr
Hausdirektorin*

Tel. 07191 34101-0



■ Spittler-Stift

73614 Schorndorf · Ebersbacher Weg 30

- Dauer-, Kurzzeit-, Tagespflege
- Beschützender Wohnbereich
- Seniorenmittagstisch
- Café am Teich

*Ihre Ansprechpartnerin:
Michaela Salenbauch
Hausdirektorin*

Tel. 07181 6004-0



■ Haus im Schelmenholz

71364 Winnenden · Forststraße 45

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobile Dienste
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenrestaurant

*Ihr Ansprechpartner:
Kristina Baumstark
Hausdirektorin*

Tel. 07195 9150-0

Sicherheit und Geborgenheit im Alter

...auch für Pflegekräfte & Alltagsbegleiter.
Wir bieten auch Praktikums- und Ausbildungsplätze an.

Bewerben Sie sich
jetzt bei uns!